

Vorschläge für den Unterricht

● Unterstützung für Eltern in der Schweiz

Inhalt/Ziel

Die TN haben sich mit den Vor- und Nachteilen der Selbst- und Fremdbetreuung hier in der Schweiz auseinandergesetzt und sich bewusst gemacht, wie die Betreuungssituation in ihrer eigenen Kindheit war. Die TN kennen die wichtigsten staatlichen und privaten Förder- und Betreuungseinrichtungen in ihrer Region. Die TN wissen, an wen sie sich wenden können, wenn Unsicherheiten oder Probleme in der Erziehung auftauchen.

Hintergrundwissen für KL

- ↓ Wissen: Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern
- ↓ Wissen: Erziehungsberatung
- ↓ Wissen: Erziehung
- ↓ Wissen: Kinderbetreuung, Familienergänzende Betreuung
- ↓ Wissen: Kommunikation und Sprache (vor allem die Abschnitte «Sprachschwierigkeiten bei Kindern» und «Mehrsprachigkeit und kulturelle Integration»)
- ↓ Wissen: Unterstützung der Eltern (mit vielen Adressen und Links)

Wortschatz

Begriffe, welche Institutionen der Kinderbetreuung benennen wie «Schulhort», «Tagesstruktur», «Kinderkrippe», «Tagesheim», «Tagesmutter» usw. und solche der Erziehungsberatung wie «Mütter-Väterberatung».

Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Selbst- oder Fremdbetreuung (Hör-und-Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Selbst- oder Fremdbetreuung (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Als ich ein Kind war (Einzel- und Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 4: Es braucht ein ganzes Dorf (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Wer hilft den Eltern (Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 6: Margrit Steiner erzählt (Hör- und Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 7: Mein Kind und seine wichtigsten Bezugspersonen (Einzelarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 8: Alltagsgespräch in der Kita (Hör-und Lesetext)
- ↓ Wortkarten 1: Betreuung und Förderung
- ▶ Audio 1: Selbst- oder Fremdbetreuung
- ▶ Audio 2: Margrit Steiner erzählt
- ▶ Audio 3: Alltagsgespräch in der Kita

Materialien

- Flipchartblätter
- Pinwand
- Karten, Stifte

Hinweis

Im Wissenstext «Krankheit, Gesundheit» wird die wichtige Rolle des Kinderarztes als Vertrauensperson und umfassender Ratgeber beschrieben. Zudem werden die Themen «Spital, chronische Krankheiten und kranke Eltern» beleuchtet.

Der Wissenstext «Säuglinge, kompetent und bedürftig» geht unter anderem der Frage nach, wie man von einem Liebespaar zu Eltern wird und welche Herausforderungen mit diesem Übergang verbunden sind.

Hinweis

Die KL sollte über die lokalen und kantonalen Förderungs- und Betreuungseinrichtungen Bescheid wissen und wenn möglich entsprechende Flyer auflegen.

Links

- www.elternnotruf.ch
Telefon 0843 35 45 55. Eltern, Familien und Bezugspersonen erhalten hier rund um die Uhr Hilfe und Beratung per Telefon oder Mail. Persönliche Beratungsgespräche in Zürich nach Vereinbarung möglich. Kosten: Telefonische Beratung kostenlos, Beratung vor Ort kostenpflichtig
- www.betreut24.ch
Kinderbetreuung. Bietet ein Verzeichnis für Kinderbetreuung (Kitas, Tagemütter, Babysitter) in der ganzen Schweiz.
- www.netzwerk-kinderbetreuung.ch
Internetplattform mit Informationen über Praxisprojekte im Frühbereich und Hintergrundinformationen zu Themen der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung.
- www.orientierungsrahmen.ch
Hier kann man den «Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz» als PDF finden. Der Orientierungsrahmen wurde vom Maria Meierhofer Institut im Auftrag der UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz erstellt.

Fortsetzung nächste Seite »

- | | |
|---|--|
| <p>→ www.muetterberatung.ch
Hier findet man Adressen der Mütter- und Väterberatungsstellen in der ganzen Schweiz.</p> | <p>→ www.elternhilfe.ch
Familienbegleitung, Beratung und Unterstützung in Krisen- und Überlastungssituationen im Raum Basel</p> |
| <p>→ www.elternnetz.ch
Webseite einer interdisziplinären Fachgruppe des Universitätsspitals beider Basel. Datensammlung und Netzwerk für Fragen im Zusammenhang mit der Betreuung von chronisch kranken Kindern und deren Familien</p> | <p>→ www.fide.ch
Auf dem fide-Webportal des Bundesamts für Migration finden Sie Materialien für den DaZ-Unterricht; im Bereich für Kursleitende, Unterrichtshilfen, Handlungsfeld «Kinder».</p> |

Möglicher Ablauf Teil 1:

● **Wir arbeiten – wer betreut unser Kind? Ich bin im Deutschkurs – wer betreut mein Kind?**

Sie benötigen für diese Einführung keine speziellen Unterlagen.

Die TN erhalten zuerst die Gelegenheit, über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen, wenn sie ihr Kind von jemand anderem betreuen lassen.

Das Thema «Fremdbetreuung» wird durch das Gegenüberstellen von Vor- und Nachteilen der Kinderbetreuung durch ein Familienmitglied oder in einer familienergänzenden Struktur beleuchtet. Es folgt eine Bestandesaufnahme zu den verschiedenen Möglichkeiten, wie ein Kind betreut werden kann, wenn es nicht von einem Elternteil betreut wird. Die Bestandesaufnahme sollte soweit als möglich mit konkreten Informationsmaterialien dokumentiert werden.

Im Plenum fragt die KL:

Sie sind jetzt hier (im Deutschkurs, beim Femmes-Tisch, an dieser Veranstaltung).

Wer kümmert sich in dieser Zeit um Ihr Kind?

KL notiert die Antworten als Stichworte auf Flipchart, verschiedene Möglichkeiten werden sichtbar. Die Möglichkeiten können nach «Familie» «nicht Familie» geordnet werden.

Voraussichtlich ist dies ein guter Moment um nachzufragen:

- *Wie fühlt es sich an, das eigene Kind «abzugeben»?*
- *Was geht Ihnen als Mutter, Vater durch den Kopf, wenn Sie Ihr Kind einer andern Person anvertrauen?*
- *Ist das einfach oder schwierig?*
- *Gibt es allenfalls auch praktische Schwierigkeiten? Organisatorische? Andere?*

● Selbst- oder Fremdbetreuung?

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 1: Selbst- oder Fremdbetreuung (Hör-und-Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Selbst- oder Fremdbetreuung (Gruppenarbeit)
- ▶ Audio 1: Selbst- oder Fremdbetreuung

Die TN hören einen Dialog zwischen einer Mutter und einem Vater, die sich darüber unterhalten, wer ihren kleinen Sohn betreuen soll, wenn sie beide arbeiten (Arbeitsblatt 1, Audio 1).

Gruppenarbeit

Im Anschluss daran sammeln die TN Argumente, welche für oder gegen die Kinderbetreuung durch die eigene Familie resp. in einem familienergänzenden Angebot sprechen. Im Plenum werden die Resultate zusammengetragen und besprochen.

● Welche Betreuungs- und Förderangebote gibt es in der Schweiz?

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Wortkarten 1: Betreuung und Förderung

KL hängt ungeordnet Wortkarten mit Angaben zu staatlichen und privaten regionalen Angeboten an die Pinnwand. Die Auswahl umfasst nicht nur Möglichkeiten und Angebote zur Kinderbetreuung, sondern auch Förder- oder Trainingsangebote wie «Musikschule» oder «Sportclub». Gemeinsam können die Begriffe geordnet werden, z.B. nach Kategorien wie «kostenpflichtig» oder «gratis», «privat» oder «staatlich».

Ergänzende Frage:

- *Wer kennt/nutzt eine dieser Möglichkeiten?*

Input der KL zu familienergänzenden Angeboten:

Die Informationen für diesen Input finden KL in den Dokumenten «Hintergrundwissen Kinderbetreuung, familienergänzende Betreuung» und «Hintergrundwissen Unterstützungssysteme in der Schweiz».

Neben der Betreuung und Erziehung steht sowohl in privaten als auch besonders in staatlichen Angeboten die Förderung des Kindes im Zentrum. Es werden vorwiegend ausgebildete Mitarbeitende beschäftigt, welche sich regelmässig weiterbilden und austauschen. Das Formulieren, Anwenden und Überprüfen von Grundsätzen und Richtlinien für den Bereich der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung hat in den letzten Jahren an Bedeutung zugenommen.

● Als ich ein Kind war

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 3: Als ich ein Kind war (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

Wie war es in meiner Kindheit? Wer hat sich um mich gekümmert? Wer hat mich gefördert?

Im nächsten Schritt überlegen die TN, welche Personen in ihrer Kindheit wichtig waren.

Die TN tauschen sich anschliessend zu zweit aus.

Möglicher Ablauf Teil 2:

● **Wer hilft den Eltern, wenn sie ein Problem haben?
Wer beantwortet ihre Fragen?**

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 4: Es braucht ein ganzes Dorf (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Wer hilft den Eltern (Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 6: Margrit Steiner erzählt (Hör- und Lesetext)
- ▶ Audio 2: Margrit Steiner erzählt

Gruppenarbeit: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen»

Das afrikanische Sprichwort «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen» eröffnet das Thema «Unterstützung der Eltern durch Beratung».

In der Gruppenarbeit unterhalten sich die TN über die vielfältigen Herausforderungen für Eltern und über die Möglichkeiten, wie sie unterstützt werden können (Arbeitsblatt 4). Bei den Fragen 3 und 4 des Gruppenauftrags liegt der Fokus auf schwierigen Situationen, die eine (professionelle) Hilfe erfordern. Die Ideen und Erkenntnisse zu diesen beiden Fragen werden auf Karten geschrieben, im Plenum präsentiert, besprochen und aufgehängt.

Beratungsangebote für Eltern in der Schweiz

Im Lesetext «Wer hilft den Eltern?» (Arbeitsblatt 5) erfahren die TN mehr über Beratungsangebote für Eltern in der Schweiz. Wenn möglich Flyer von Beratungsstellen in der Region auflegen und vorstellen.

Der Hör- und Lesetext «Margrit Steiner erzählt» (Arbeitsblatt 6) möchte aufzeigen, dass sich Eltern nicht schämen müssen, wenn sie Probleme mit ihren Kindern haben oder unsicher in der Kindererziehung sind. Margrit Steiner schildert, wie sie über längere Zeit als Mutter überfordert war, weil ihre Tochter nicht mehr schlafen konnte und sie und ihre Familie keine Lösung für dieses Problem fanden. Nach einem Gespräch mit dem Kinderarzt fand sie den Weg zu einer professionellen Beratungsstelle, welche ihr konkrete Hilfestellungen anbot. Die an den Lesetext anschliessenden Fragen können im Plenum besprochen werden. Sie sollen zur Diskussion anregen über Überforderung, Stress, Scham und gut gemeinte Ratschläge.

Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren

Die TN machen Adressen und Öffnungszeiten von Betreuungs- und Beratungsstellen in ihrer Region ausfindig – z.B. im Telefonbuch / im Internet / bei der Gemeinde – und stellen ihre Resultate beim nächsten Treffen vor.

Variante:

Die TN überlegen, welche Personen für ihr Kind zentral sind oder waren und schreiben deren Namen an entsprechender Stelle in die Grafik auf dem Arbeitsblatt 7.

Die TN benötigen:

- ↓ Arbeitsblatt 7: Mein Kind und seine wichtigsten Bezugspersonen

Zum Weiterarbeiten:**● Alltagsgespräch in der Kindertagesstätte**

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 8: Alltagsgespräch in der Kita (Hör- und Lesetext)
- ▶ Audio 3: Alltagsgespräch in der Kita

Frau Paramesvaran holt nach einem langen Arbeitstag ihre Tochter in der Kita ab. Frau Hofer, die Mitarbeiterin der Kita, informiert sie über den Tag und die Entwicklung des Kindes. Die Mutter ist müde, sie möchte sofort nach Hause. Ihr Mann wartet auf das Essen, er muss zur Arbeit. Ihre Tochter Chittra möchte lieber noch spielen, die Mutter braucht Geduld. Dieser Text zeigt das Spannungsfeld einer berufstätigen Mutter. Er zeigt aber auch, dass das regelmässige Gespräch zwischen Eltern und den betreuenden Personen wichtig und hilfreich ist.